



Der Pellettank bekam eine Sonderfahrt über den Königssee.

Strahlender Sonnenschein, ein druckvolles Alpenpanorama – der Nationalpark Berchtesgaden hat dem neuen Pellet-Tank von Haase einen standesgemäßen Empfang bereitet. Von Großröhrsdorf bei Dresden bis in den südlichen Zipfel Deutschlands hat der Tank eine echt romantische Reise zurückgelegt. Die letzte Etappe führte über den Königssee direkt zur Nationalpark-Infostelle St. Bartholomä – einem umgebauten ehemaligen Jägerhaus.

Mitten in der Natur sollte natürlich auch mit erneuerbarer Energie geheizt werden. Daher sorgt hier ab dem kommenden Winter eine Pelletheizung des österreichischen Heiztechnikherstellers ETA für wohlige Wärme. Gelagert werden die kleinen Presslinge in einem Erdtank aus hochwertigem GFK (glasfaserverstärkter Kunststoff). Das Material zeichnet sich nicht nur durch absolute Korrosionsfreiheit, Formstabilität und Alterungsbeständigkeit aus. Es ist, für einen überfahrbaren Tank, auch vergleichsweise leicht. Selbst der in Berchtesgaden eingesetzte dreiwändige Tank hat nur ein Eigengewicht von 3,5 Tonnen. „Das war ein wichtiger Aspekt, denn sonst hätte der notwendige Transport per Schiff nicht realisiert werden können“, sagt Haase Geschäftsführer Thomas Wobst.

Sein Unternehmen nutzt schon seit einigen Jahren die Erfahrungen aus dem Erdtankbereich für Pellet-Lagerbehälter. Diese gibt sowohl als begeh- wie befahrbare Variante jeweils in zwei Größen – mit einem Nutzinhalt von 9 oder 14,4 Kubikmeter. In der Nationalparkverwaltung kam das größere Modell zum Einsatz. Damit können etwa 9,3 Tonnen Pellets gelagert werden, was rund 4.500 Liter Heizöl entspricht.

Um eine elektrostatische Aufladung zu verhindern, sind die Innenwände der Tanks mit einer elektrisch leitfähigen Oberfläche versehen. Die Tanks können auch bei hohem Grundwasserstand eingebaut werden. In solchen Fällen wird beim Einbau mit geringem Aufwand eine Auftriebssicherung installiert. Das war in diesem Fall allerdings nicht nötig, wie Christoph Maier vom Staatlichen Bauamt Traunstein berichtet.

Der Tank wurde in einer fast vier Meter tiefen Grube versenkt. Das hat



Am Haken: die letzten Meter bis zur Infostelle.



Kurz vor dem Einbau. Im Hintergrund ist das ehemalige Jägerhaus zu sehen, das zur Nationalpark-Infostelle St. Bartholomä umgebaut wurde.

weitere Vorteile, die gerade für die Pelletlagerung wichtig sind. Dank des Erdeinbaus lässt sich eine frostsichere Lagerung sicherstellen. Außerdem tragen die nur minimalen Temperaturschwankungen dazu bei, die Bildung von Kondenswasser im Behälter zu minimieren.

Die Erdarbeiten dauern in der Regel etwa einen Tag. Der Tank selbst ist dann in zwei bis drei Stunden verfüllt. Geliefert werden die Pellets ebenfalls

per Schiff über den Königssee in Bigbags zu 800 bis 1.000 Kilo. Auf dem Landweg ist St. Bartholomä nur über steile Steige erreichbar, auf denen geübte Wanderer durch die Berge bis zum ehemaligen Jägerhaus gelangen.

„Aus unserer Sicht ist der Einbau sehr gut gelaufen, sagt Ulf Dworschak, Ansprechpartner bei der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden für den Bereich Naturschutz und Planung. „Durch die abgelegene Lage gab

es nicht viele Möglichkeiten mit echter Bioenergie zu heizen. Öl oder Gas sind abgesehen von einer Wärmepumpe für das Objekt ungeeignet. Hackschnitzel kamen vom Handling her nicht in Frage. Pellets lassen sich weitgehend wartungsarm und automatisch anwenden und sie sind dabei nicht nur das Handlichste, sie entsprechen auch den Anforderungen an unsere EMAS-Zertifizierung.“ Unter anderem der Energieverbrauch und die dabei eingesetzten Produkte müssen den Kriterien des Eco-Management and Audit Schemes – kurz EMAS und auch bekannt als EU-Öko-Audit standhalten.

Für die Qualitätssicherung der Pellets sorgt eine besondere Ausgestaltung der Austragung, die durch eine Saugentnahme von oben – einem sogenannten „Maulwurf“ – realisiert wird. Der Pelletvorrat wird bei dieser Entnahmekategorie von oben nur wenig bewegt. Das verhindert unnötigen Abrieb und trägt zur sicheren Funktion der gesamten Heizanlage bei. Damit die Absaugsonde ihre Aufgabe optimal erfüllen kann und nicht „abkippt“, wird sie regelmäßig einmal am Tag automatisch angehoben. Dieses Comfortmodul erhöht damit die Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit der Anlage.

Da der Tank mit einem Mannloch ausgestattet ist, kann das Entnahmesystem jederzeit erreicht und bei Bedarf beispielsweise zur Wartung aus dem Tank entnommen werden. Auch die Reinigung und die Pellet-Beschickung erfolgen über diesen Einstieg. Per Schaufellader werden die Pellets einfach aus den Bigbags in den Pellettank geschüttet.

„Wir waren froh, dass wir einen erinnern, dass wir einen Erdtank gefunden mit großer Öffnung gefunden haben, den man von oben befüllen kann und nicht nur über einen Anschluss eines Silofahrzeuges“, erinnert sich Christoph Maier.

Nun steht einer warmen Infostelle in den kommenden Wintern nichts mehr entgegen. Im Tank lagert ein Energievorrat für eine ganze Heizsaison und der Kessel bringt mit seinen 32 kW Heizleistung gemütliche Temperaturen in das Gebäude, auch wenn es draußen ordentlich schneit und der Königssee mit Eis bedeckt ist. ◀

HHMManz

Natürlich heizen

Bekannt für seine Heizöltanks hat Haase auch für Pellets die passenden Behälter aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Ein solcher trat jetzt seine Reise nach Berchtesgaden an.

Foto: Haase